



„Umfrage zu Corona-bedingten Auswirkungen auf die Forschung im akademischen Mittelbau“

Thematische Zusammenstellung der Freitext-Antworten

Academic Staff Development, 09. Dezember 2020

1. Herausforderungen	2
1.1. Forschung	2
1.1.1. Datenerhebung	2
1.1.2. Laborexperimente	3
1.1.3. Forschungsmethoden	5
1.2. Forschungsinfrastruktur	6
1.2.1. Technische Infrastruktur	6
1.2.2. Bibliothek	7
1.2.3. Kooperationen/Austausch	7
1.3. Arbeitsbedingungen	9
1.3.1. Büro/Arbeitsplatz	9
1.3.2. Zugang zu Gebäuden	10
1.3.3. Services der Uni	11
1.4. Lehre	12
1.5. Lebensumstände	13
1.5.1. Psychische und weitere gesundheitliche Probleme	13
1.5.2. Lebensorganisation	14
1.5.3. Vereinbarkeit	15
1.6. Zeit, Geld, Karriereperspektiven	15
1.6.1. Zeit für die Forschung/Zeitplanung	15
1.6.2. Arbeitsvertrag	17
1.6.3. Auswirkungen auf die Qualifikation/Berufliche Zukunft	18
1.7. Krisenmanagement durch Vorgesetzte und Universität	20
1.7.1. Unterstützung durch Vorgesetzte/Umgang in der Arbeitsgruppe	20
1.7.2. Krisenmanagement der Universität	20
2. Chancen	23
3. Wünsche und Anregungen	24
3.1. Kommunikation	24
3.2. Arbeitsverträge/Stipendien	25
3.3. Zugang zu Arbeitsräumen/Infrastruktur	26
3.4. Zugang/Dienste der Bibliothek	26
3.5. Weitere Unterstützung	27

1. Herausforderungen

1.1. Forschung

1.1.1. Datenerhebung

- **Feldforschungen** sind nur eingeschränkt bis nicht möglich.
- Feldforschungsvorhaben müssten verschoben werden. Anstelle von geplanten Laborexperimenten wurden Onlinestudien durchgeführt.
- Feldforschung extrem problematisch, da in diesem Bereich nicht nur die Vorgaben der Universität berücksichtigt werden müssen, sondern auch die Gesprächspartner nicht zu erreichen sind. es muss nun mit schlechterer Qualität weitergearbeitet werden.
- We have changed our focus more heavily to analysis of existing data, however this is not sustainable as we will at some point need to do field work to collect more data. I have also felt that the lack of new data coming in has created more "crowding" in terms of student and post doc projects, and this has so far been fine but could easily lead to conflicts later, if no new data is coming in because people cannot conduct planned field work.
- Datenerhebungen sind in meinem Projekt größtenteils von **Forschungsreisen** abhängig, nicht für alles gibt es digitale Ersatzformate.
- nicht jede Forschung kann inhaltlich/methodisch in vollem Umfang auf die derzeitige Situation angepasst werden - insbesondere qualitative Forschung im aussereuropäischem Ausland mit Personengruppen die nicht "online" sind.
- I cannot conduct field studies/lab in the field study anymore in non-european countries.
- Eine reine Onlineforschung/Analyse des Themas ist nicht möglich, ethnographisch Feldforschung vor Ort ist zwingend erforderlich um die verschiedenen Perspektiven zu und Dimensionen des Forschungsthemas abzudecken.
- All of our field research is unable to be conducted as we cannot travel to [non-European country], nor send collaborators in country as protected areas are closed.
- Travel restrictions to neighbouring countries of Switzerland and Austria, where I plan to perform fieldwork.
- **Rekrutierung von Studienteilnehmern**
- Rekrutierung der Studienteilnehmer ist extrem schwierig, bzw. nahezu unmöglich.
- Wir können unsere Studie nicht durchführen, wenn wir nicht ausreichend Teilnehmende finden.
- Alle Forschungsprojekte mussten vorübergehend auf Eis gelegt werden, da keine Erhebungen durchgeführt werden konnten. Datenauswertung konnte stattfinden.
- **digitale Befragung** eines Großteils der Sprecher (ältere Generationen) ausgeschlossen, daher Feldforschung unbedingt notwendig
- Da meine Informanten kein Internet benutzen, weil sie ältere Leute sind, habe ich versucht mit ihnen zu telefonieren. Das kostet aber viel Geld und die Resultaten des Gesprächs / des Fragebogens sind nicht immer zuverlässig.
- Nutzerstudie per Zoom sind nicht gleichwertig mit Nutzerstudien im gleiche Raum. Studien mit mehreren Personen im gleichen Raum konnten nicht durchgeführt werden.
- Für meine Forschung waren Experteninterviews geplant - diese führe ich nun nicht vor Ort, sondern über Telefon bzw. Videokonferenz. Ich merke, dass gerade bei sensiblen Themen vor Ort Interviews durchaus besser funktionieren, da hier besser Vertrauen zwischen dem

Interviewpartner und der Forschenden aufgebaut werden kann. Es gehen also Erkenntnisse für die Forschung verloren.

- Workshops können nicht durchgeführt werden; Teilnehmer sind nur eingeschränkt an virtuellen Formaten interessiert
- Abschließende Fragen an Forschungssubjekte durch rein digitale Kommunikation deutlich erschwert
- Da wir mit Patienten arbeiten, haben wir auch selbst den Anspruch diese nicht zu gefährden und die Hygiene-Maßnahmen streng einzuhalten. Aus diesem Grund können wir leider keine **Gruppentestungen** durchführen und sehr niederfrequent testen um Desinfektion zu ermöglichen.
- Mehrpersonen-Testungen nicht möglich
- Dringend wäre ein Forschungsaufenthalt in **Archiven** gewesen. Ich musste meinen Arbeitsplan umstrukturieren, um ohne das Material arbeiten zu können.
- Limited access to archives; very limited access to interlocutors for interviews
- inability to carry out fieldwork in archives as planned
- Lehrforschung
- Kein Zugang zum empirischem Material bedeutet keine neue Forschung

1.1.2. Laborexperimente

- Notwendige Experimente konnten nicht durchgeführt werden, da entweder die **Labore geschlossen** waren oder aber kaum Studenten (die als Probanden teilnehmen könnten) an der Uni sind.
- Die Durchführung von Studien in unserem Labor war während der Schließung nicht möglich.
- Während der Schließung der Universität wäre für meine Promotion hauptsächlich das Aufbauen des Experiments und das Durchführen von Messungen relevant gewesen, was ohne Labor nicht möglich war.
- Ein weiterer Lockdown bedeutet für die Naturwissenschaften einen kompletten Stillstand von Experimenten und Laborarbeit und damit einem kompletten Stillstand von Promotionen
- **Eingeschränkte Labornutzungszeiten**, weniger studentische Hilfskräfte
- Nutzung einiger Labore nur eingeschränkt möglich
- Die Angaben zur eingeschränkten Nutzung der Laborräume bezieht sich auf die Schichtarbeit, man kann die Räumlichkeiten nicht wie gewohnt im vollen Umfang/vollen Zeitraum nutzen. Auch der Zugang zu Core Facilities ist eingeschränkt.
- shifts to work
- Our groups was expecting to **set up a lab** which is necessary to continue our work. However, it was significantly delayed and a large amount of work had to wait.
- Es gab coronabedingt erhebliche Verzögerungen bei der Einrichtung eines neuen Labors, das wir nach wie vor nicht nutzen können.
- **Humanstudien** mit der Messung von physiologischen Parametern waren leider sehr sehr lange nicht möglich. Wir dürfen nun wieder erheben, sofern die Pandemiestufe nicht wieder angehoben wird. Es wäre wichtig, dass auch Humanstudien schnellst möglich wieder möglich sind und auch Probanden dafür Zugang zur Uni bekommen, sollte sich die Lage wieder verschlimmern.

- Physiologische Forschung online ist leider nicht möglich. Wir haben unser Labor nun so verändert, dass unsere Humanstudie unter Einhaltung der aktuellen Sicherheitsvorkehrungen möglich ist.
- Erhebung von potentiell Ansteckenden Materialien (Blut-, Speichelproben)
- In der Regel werden Humanstudien mit der Entnahme von Speichel- und Blutproben durchgeführt.
- Die Durchführung von Humanstudien war nicht möglich.
- Keine Chancen, da unsere Humanstudie erst wieder mit Semesterbeginn und den damit zurück zur Uni kehrenden Studenten möglich sein wird.
- Verzögerung der Datenerhebung mit klinisch-stationärer Stichprobe aufgrund der Schließung
- Labortestungen nur unter Auflagen möglich
- Closure of university affected **Animal Facilities** and consequently limited my access to the animals in my research
- Care of animals used for research
- Long term experiment had to be stopped. Access to the animal facility was not possible
- Schließung führte zum **Abbruch einiger Langzeitexperimente** und führte dazu, dass Versuche wiederholt werden mussten. Technischer Support der Uni (KIM, BWUniClus) waren nicht erreichbar, wodurch Forschungsdaten teilweise nicht erhoben werden konnten und teilweise verloren gingen.
- Das Verhältnis der Labor zu Büroarbeit wurde stark verschoben. Vor allem um bei einer sehr kurzfristig beschlossenen Schließung wie im März keinen weiteren Verlust eines Großexperiments hinnehmen zu müssen. Dies konnte eine Zeit lang aufgefangen werden (Datenauswertung, Literaturrecherchen und Schreibearbeit). Die Schwierigkeit ergibt sich jetzt daraus, dass auf Dauer die Büroarbeit von den Ergebnissen der Laborarbeit lebt. Die Balance müsste jetzt dringend wieder mehr Richtung Labor verschoben werden um einen Leerlauf zu verhindern. Jedoch scheint dies unrealistisch im Hinblick auf den weiteren Verlauf der Pandemie momentan.
- Durch die Schließung konnten keine Experimente für einen längeren Zeitraum durchgeführt werden. Außerdem führte die lange Schließung verbunden mit der kurzfristigen Ankündigung dazu, dass nicht alle Anlagen und Experimente ordentlich heruntergefahren werden konnte, dadurch ist erheblicher Arbeitsaufwand entstanden, der dazu führte, dass auch nach eingeschränkter Öffnung noch viel Zeit in die Wiederherstellung des Vor-Schließungszustandes investiert werden musste. Außerdem führten die fast täglichen neuen Regelungen nach der Wiederöffnung zu extremer Unsicherheit hinsichtlich der Planung von längerfristigen Versuchen.
- **Work with students** is hampered.
- It may be counter-intuitive, but during the lockdown of the University it was actually easier to accomplish necessary tasks in the lab than it is currently. Currently, many of my fellow lab mates and other members of lab groups are in the lab, not sufficiently social distancing, and often **not taking adequate precautions** to avoid Covid. It makes me nervous and hesitant to spend even necessary time in the lab.
- The possible risks to participants after participating in the study, and the limitation to comply with the minimum 1.5-2m distance inside the lab.

1.1.3. Forschungsmethoden

- Durchführung von in Präsenz geplanter Studien im **Online-Format** (Einarbeitung in neue Methoden notwendig - wenn auch wertvoll, hat das enorm viel Zeit gekostet, die aufgrund eines zeitlich begrenzten Stipendiums ohnehin knapp ist). - Aktuell werden Testungen im Rahmen einer Studie, die normalerweise als Termin mit 2-Personen durchgeführt wurden, nun nur mit einer Person durchgeführt.
- Experimente nicht mehr wie geplant in Präsenz sondern als online Befragung in 2021 durchführen
- muss alles online laufen
- Online-Studie --> jedoch nicht so aussagekräftig wie Laborstudien im Themengebiet
- None. We had to limit the number of tests we performed and adapt the whole study. Online interviews, BUT a)initial contact very restricted, thus only a limited number can be attained b) awkwardness for participants c) lack of access to elderly/non.tech savvy persons. No chance for participant observation.
- Soweit möglich auf webbasierte Experimente umgestellt; viel Zeit investiert, um neue Software zu lernen; einzelne Forschungsthemen verschoben, die nur im Labor möglich sind
- Experimentelle Studien müssen auf Online Plattformen umgestellt werden; nicht alle verfügbar über erforderliche Funktionen; manche sind kostenpflichtig
- Programmieren von online (z.T. Freeware) Fragebögen/ Testverfahren, sie teilweise nicht so funktionieren, wie man es möchte/ braucht oder fehlerhaft laufen
- Schwierigkeit beim Set-Up einer geeigneten Infrastruktur für Online-Studien
- Experimente zur Online-Verarbeitung problematisch, da hier die Hardware grundsätzliche u.v.a. vergleichbare Bedingungen erfüllen muss, z.B. bei Reaktionszeitexperimenten
- Da nicht genug Zeit war Experimente durchzuführen, musste ich mich stärker auf einen **theoretischen Ansatz** konzentrieren.
- I had to shift my work from physical samples, to theoretical work and simulations, with little assistance in the topic.
- Ich kann nach wie vor den wichtigsten Teil der von mir geplanten Arbeiten nicht an der Uni Konstanz durchführen und habe deshalb einige Forschungsprojekte umstrukturiert, um andere Proben zu bearbeiten oder theoretische Fragestellungen anzugehen.
- um f. verlorene Zeit wett zu machen, und um Sicherheitsregeln im Labor zu folgen wurden Analysen/Methodenumfang **reduziert**. Zudem wurde Antrag bei der Uni um bewilligte Mittel ins Jahr 2021 mitzunehmen abgelehnt (offenbar f. das gesamte Zukunftskolleg), was ebenfalls zu der Entscheidung Analysen/Methoden anzupassen beigetragen hat..
- Für den ursprünglichen Forschungsansatz benötigte Materialien sowie kolleg. Austausch steht auf absehbare Zeit nicht zur Verfügung.
- not many opportunities so far, had to narrow my field of enquiry for lack of access to archival material
- musste Projekt von zwei Informativen Methoden auf eine Methode reduzieren - aufgrund meines persönlichen Zeitplans (Restvertragsdauer) und des Verfalls der bewilligten Mittel Ende 2020 musste Fokus auf die f. die spezifische Fragestellung potenziell weniger informative Methode gelegt werden. Daraus kann aber potenziell auch ein publizierbares Endprodukt entstehen, mit potenziell modifizierter/erweiterter Fragestellung.
- In meiner Forschung kann man Fortschritte nur machen, wenn man persönliche Kontakte mit Informanten hat. Wenn sie fehlen, wird die Forschung stark verhindert.
- Das Drittmittel-finanzierte Projekt sieht insbesondere experimentelle Tätigkeiten vor, die sich nicht im home office erledigen lassen. Der immer noch eingeschränkte Kontakt zu

Kollegen erschwert Experimentplanung und -durchführung. Dies lässt sich kaum durch Anpassungen kompensieren oder würde eine grundlegende Änderung des Projektvorhabens erfordern. Verbesserte Simulations- und Auswerte-Methodiken sind sinnfrei, wenn es an entsprechenden experimentellen Daten fehlt.

- Die Veränderung zu Methoden der Digital Humanities ist nicht unbedingt eine Erschwernis, verändert aber das **Forschungsdesign** massiv.
- Zwar ist es in eingeschränktem Maße durchaus möglich die geplanten Forschungsprojekte in ein online Format zu übertragen, die Änderung in der Methode führt allerdings zweifelsohne zu einer Veränderung der Forschungsziele.
- Anders als die Abteilung Kommunikation und Marketing uns weismachen will, lässt sich geisteswissenschaftliche Forschung weder "anpassen" noch gar digitalisieren. Sie muss schlicht gemacht werden, mit viel Sitzfleisch, viel Austausch und hoher Abhängigkeit von Bibliotheken und Archiven. Viele Reisen gehören ebenso zwangsläufig dazu, wie ein gewisses gastronomisches Angebot (zumindest Cafes, auch nach 14 Uhr) an der Universität.
- Ich habe die Reihenfolge meiner Experimente geändert und werde einige geplante Experimente nicht durchführen können, da es aktuell nicht möglich ist, in Schulen Experimente mit Schülern durchzuführen [...]. Es können nur wenige Methoden in Online-Experimenten angewendet werden und durch diese methodischen Einschränkung sind einige Forschungsergebnisse weniger aussagekräftig oder beleuchten die zugrundeliegenden Mechanismen nur oberflächlich.
- Wenn Daten bereits erhoben sind, ist es eigentlich unmöglich, Adaptionen vorzunehmen.
- Es ist nicht einfach, neue Forschungsprojekte in ein bereits bestehendes Dissertationsvorhaben einzubinden.
- Research on speech perception and production will be affected in **quality** by online testing. Speech production will likely not be recorded at the same quality as in in-presence testing. Children will likely be less attentive and more difficult to engage with Zoom testing.
- Assuring the quality of data
- sehr viel Forschungsaktivität national und international in Bezug auf Corona

1.2. Forschungsinfrastruktur

1.2.1. Technische Infrastruktur

- **Geräte**
- Technisches Equipment
- Technicians
- **Geräte in anderen AGs** können nur teilweise genutzt werden/ Zugang ist schwierig und aufwändig zu organisieren
- eingeschränkter Zugang zu anderen Laboren zwecks Laborgeräte Mitnutzung
- Geräte anderer AGs
- Gemeinschaftslabore nur begrenzt nutzbar
- Nutzung der **Core Facilities** ist eingeschränkt und Nutzung von Gemeinschaftslaboren ist nun mit sehr viel Aufwand und Planung möglich, was nicht immer genau vorhersehbar ist.
- Difficulties in accessing all analytic instruments of chemical researches, such as TEM, SEM, NMR.
- limitations in common facilities
- NMR Core Facility

- Chemikalien- und Glaslager, NMR Core Facility
- Core Facilities
- Elektronenmikroskop
- HPC
- MRT
- Einige Facilities
- **Archiv**
- Die **technische Grundausrüstung**, welche zur Verfügung stand, war unzureichend sowohl für Lehre als auch für Forschung.
- Wenig Unterstützung des FBs für Computerbasierte Forschung, zB schlechter Zugang zu besseren PCs, Workshops etc. Oft wird Forschung ohne 'wet-Lab' weniger geschätzt/ als weniger wertvoll angesehen
- Virtuelle Maschine (KIM)
- rechenstarke PCs
- Kein **Zugang zu (Mess-)Daten**, die nicht vor der Schließung online gesichert wurden
- Server Data
- **Zugang** zu allem immer noch erschwert
- Even though some infrastructures are opened, I do not want to go there as I want to avoid crowds.

1.2.2. Bibliothek

- Momentan ist meine Forschung nicht beeinträchtigt, da ich mich in der Verschriftlichungsphase befinde. Trotzdem war die **Schließung** der Bibliothek natürlich nicht ideal, und auch, dass der vpn Klient für Studierende am Anfang nur sehr selektiv verfügbar war. Dies wurde ja aber mittlerweile alles gut gelöst.
- Die Bibliotheksschließung kam einem monatelangen Abbruch der Forschung im Bereich der geisteswissenschaften gleich. Gerade im Bereich Rechtswissenschaften, indem oft noch ein zweites Staatsexamen geschrieben werden muss, und deshalb durchaus Zeitdruck herrscht war dies besonders schlimm.
- also, die Bibliothek halt nicht in gewohntem Umfang.
- Zugang zur Literatur bedurfte erheblichem **zeitlichen Mehraufwand**
- Der Zugang zur Fachliteratur in der Bibliothek ist sehr umständlich. Um für 1 Buch in den J Bereich zu besorgen und auszuleihen bedarf es auf grund der Einbahnstraße min 20-30 min
- Unter den pandemiebedingten Einschränkungen wurde das Ungleichgewicht der Behandlung und des Status noch deutlicher: Der **Zugang zu Literatur** hätte allen Doktoranden ermöglicht werden sollen, nicht nur Mitarbeitern.

1.2.3. Kooperationen/Austausch

- Der **Austausch mit den Kollegen** ist extrem erschwert im Homeoffice
- Informelle Austausch mit Kolleg*innen
- direkten Austausch mit Kollegen
- Easy exchange of ideas among colleagues.
- Spontane Interaktion zwischen den Mitgliedern einer AG und Zusammenarbeit, zum Beispiel im Labor, waren für längere Zeit kaum möglich. Insbesondere neu-angefangene PhD Studenten sind davon schwer betroffen.

- Koordination mit wissenschaftlichen Hilfskräften
- Commoncenter
- Trotz teilweiser Öffnung der Universität ist der **wissenschaftliche Austausch innerhalb meines Fachbereichs** weitgehend eingeschlafen oder dringt jedenfalls nicht zur DoktorandInnen-Ebene durch. Es wäre wichtig, die Möglichkeiten eines digitalen Austauschs auf Fachbereichsebene stärker zu nutzen.
- Die persönliche Zusammenarbeit mit Kollegen und im FB war unter den schwierigen Umständen erstaunlich gut und produktiv.
- Uni-Kn interne Kollaborationen
- Möglichkeit zur **Arbeit mit ext. Kooperationspart.** = weitgehend zum Erliegen gekommen. Termine auf Monate hinaus nicht planbar, weiteres Vorgehen immer noch völlig unklar.
- Möglichkeit zur Arbeit mit ext. Kooperationspart. läuft erst sehr langsam wieder an und ist immer noch kaum planbar.
- Bei internat. Kolleg*innen und ext. Partner*innen ist v.a. sehr problematisch, dass überhaupt nicht klar ist, ob wir nun über eine 3/6/12- monatige Verzögerung reden und Projekte dann 'durchprügeln' können. Oder, ob der ursprünglich Ansatz stark eingedampft und in geringerem Umfang alleine bearbeitet wird. So oder so könnten wir nach einem re-open eigentlich anfangen das gleiche Projekt nochmal zu bearbeiten.
- Hiring staff within awarded DFG project, attracting external collaborations and students, organizing personal research meetings / work sessions with colleagues from other universities
- difficulties in hiring new people, limited international/external collaboration
- Team-Meetings mit außeruniversitären Partner in Präsenzform auch in Kleingruppen derzeit nicht / kaum möglich.
- Abwesende Kollaborationspartner
- Konnte Erasmus+-Aufenthalt bislang nicht realisieren wg. **Reisebeschränkungen**. Dieser wäre auch für meine Forschung wichtig.
- Unable to travel to France and acquire technical expertise from researchers at [place]. Unable to attend conferences, workshops, courses and other forms of experience/training.
- Der Austausch mit internationalen Kollegin durch Konferenzreisen sowie der Besuch der kultureller Veranstaltungen, z.B. im Theater, - beides sehr wichtig für meine Forschung, haben meine Arbeit erheblich eingeschränkt.
- **Workshops und Konferenzen** hingegen waren deutlich schwieriger und anstrengender als bei einer "echten" Teilnahme.
- Wie gesagt, ich kann seit März nicht an wichtigen Konferenzen teilnehmen, weil sie ständig verschoben werden (wegen den reisebeschränkungen).
- Seminars and conventions were supposed to be a small but fruitful part of my doctoral studies. Hopefully some of them will be held online.
- The absence of conferences and workshops is strongly affecting my **visibility** in the research panorama
- **virtuelle Kommunikation** ist weniger effizient als eine direkte (insbesondere wenn es um Berechnungen oä. geht) - Interentabhängigkeit!
- Durch den fehlenden persönlichen Kontakt mit Kollegen und anderen Angestellten der Universität, vor allem während des Notbetriebs, brauchen **Absprachen länger**. Einfache Fragen klären sich per Mail oder durch vorherige Terminvergabe deutlich langsamer als persönlich. Jetzt im eingeschränkten Präsenzbetrieb ist in dieser Hinsicht wieder mehr Normalität eingekehrt.

- Die größte Einschränkung war der mangelnde informelle Austausch in Kaffeepausen, der (meines Erachtens) zu erheblichen Verzögerungen bei kurzen und einfachen Entscheidungen geführt hat (aber zugleich vermutlich unvermeidlich war).
- all research exchanges became online and this makes less effective and **slower the research process**.
- The impossibility of working together in the same/neighbouring offices slows down considerably the progress of our research, especially when collaborating with less experienced students and researchers with basic expertise in the field. I also have the feeling that the psychological factor plays a role - my students seem less involved/focused during our virtual meetings.

1.3. Arbeitsbedingungen

1.3.1. Büro/Arbeitsplatz

- **schlechte Arbeitsbedingungen im Homeoffice**, langsame VPN-Verbindung zur Uni hat das Arbeiten enorm erschwert
- Ein guter Laptop während für das Homeoffice deutlich angenehmer.
- Büroausstattung (z.B. Monitor)
- Software auf dem Bürorechner
- Internet
- anfangs VPN-Client
- VPN-Zugang zeitweise nicht möglich
- Zugang zu Datenspeicher
- Scanner
- IT
- KIM
- Büromaterial
- Ich habe **zu Hause keine Arbeitsplatz** und musste meinen Esstisch zum Schreibtisch umfunktionieren. Das war über die Dauer eine große Belastung und auch ein körperliches Problem, da ich auch keinen Bürostuhl habe.
- Arbeit im Home Office zusammen mit Partner (oft in Telefonkonferenzen) ohne Möglichkeit getrennter Arbeitsräume
- Auch jetzt soll möglichst viel im Home-Office erledigt werden und das ist einfach **kaum möglich**.
- Weil nicht mehr als **zwei Leute in einem Büro** sein dürfen hat unsere Arbeitsgruppe nicht mehr genügend freie Räume für jeden.
- Die Regel, dass nur max. zwei Personen in einem Büro sitzen dürfen ist nicht praktikabel!!! Ich muss meine Doktorarbeit aus dem Homeoffice fertigstellen obwohl ich noch ins Labor muss. Eine Zumutung.
- Wie gesagt ist es mehr als bedauerlich, dass nurnoch zwei Personen pro Büro anwesend sein dürfen. Dadurch haben wir nicht mehr genügend Büroplätze für jeden und ich werde ins Homeoffice abgeschoben :(
- Durch den Lockdown habe ich viel Laborzeit für meine Doktorarbeit verloren. Mein Vertrag endet nun bald schon und es gibt wegen Corona-Auflagen dann auch keinen Büroplatz mehr zum Fertigstellen meiner Doktorarbeit. Die Regel, dass nur max. zwei Personen in einem Büro sitzen dürfen ist nicht praktikabel!!!

- Büro nur eingeschränkt nutzbar
- Büro/Labor eingeschränkt nutzbar, nur nach Absprache mit Kollegen
- Using alternately a shared office
- Raumsituation: Es fehlen **Arbeitsplätze für Doktoranden, die über Stipendien finanziert werden**. Das erfolgreiche Einwerben der eigenen Finanzierung sollte sich intern nicht als Nachteil bemerkbar machen: - keine Arbeitsplätze - Studierendenstatus bei Fernleihen/ Literaturbeschaffung Im Gegensatz zu hausinternen Promotionsstellen, sind Stipendien in ihrer Dauer gesetzlich strikt limitiert.
- Es ist bei meiner Forschung ein Spezialfall, dass ich quasi komplett von zu Hause im Homeoffice arbeiten kann.
- I prefer to work remotely **in a safe environment**. I feel uncomfortable by the fact I am expected to be physically at the university campus. My research can be fully conducted remotely, as I do not use any special infrastructure that is located at the university.

1.3.2. Zugang zu Gebäuden

- Zugangsbeschränkung auf **nur zwei Eingänge** der Universität ist meines Erachtens ansteckungstechnisch extrem fragwürdig. Die neue Eintragungsmethode liese sich mit etwas nachdenken auch komplett kontaktlos gestalten (zweimal scannen beim Verlassen zum Beispiel).
- Da die Uni alle Eingänge zu anderen Gebäuden geschlossen hat (mal wieder) ist der **Zugang zu den Facilities** (die nun mal in anderen Gebäuden sind) nur noch erschwert und mit Umwegen möglich! Statt den direkten Weg nutzen zu können muss man einmal außenrum durch die ganze Uni um dann innen auch wieder die ganze Uni ablaufen zu müssen!(So viel zu Thema möglichst wenige Menschen treffen!!)
- Forschung in dem naturwissenschaftlichen Bereich kann nicht im Homeoffice ausgeführt werden, der Zugang zu anderen Laboren ist erschwert ebenso wie die Zugänge zu Core-Facilities in anderen Gebäuden. Die **Schließung der Türen erschwert den Arbeitsalltag** enorm und erhöht den Verkehr auf einem Stockwerk (M7) enorm. Da man zum NMR Center, Stickstoff, -80°C Freezer etc. entweder einmal um die ganze Uni muss oder eben über M7, was das Personenaufkommen dort enorm erhöht hat und somit auch das Risiko einer infektiösen Begegnung. Die Ermöglichung der Zugänge über L5/M5 ist zur Reduktion des Personenaufkommens zwingend wieder notwendig.
- In den Naturwissenschaften ist es nicht wie in der Verwaltung, wo man in ein Büro sitzt und sich von da nicht bewegt! Wir müssen uns innerhalb der Uni bewegen können um unsere Forschung durchzuführen (nicht umsonst gibt es Facilities auf die die Uni sooo stolz ist, wenn es um Exzellenzinitiativen geht). Es kann nicht sein, dass wir wertvolle Zeit verlieren, weil man Wege maximiert anstatt die zu minimieren (was auch für die Anzahl an Menschen die man trifft und somit potentiell gefährdet minimieren würde).
- Ich habe sehr schlecht verstanden warum es für uns unmöglich war auf die **Innenplatz** zu gehen, oder bei uns in H kurz raus zu gehen. Ich esse in dieser Zeit lieber nicht in die Mensa, genau weil ich vorsichtig sein will, und das schliessen der Türen hat ein starkes Effekt auf mentale Gesundheit (man ist gefühlt eingeschlossen).
- Es wirkt sehr erstickend und einschränkend meine **Anwesenheidsdaten** jeder Tag ab zu geben durch das scannen von mein Mitarbeiterausweis. Die Tursteher sind unfreundlich. Ich mache mich Sorgen um die Idee von einer Überwachungsstaat und frage mich sehr

wie Sinnvoll es ist meine Daten ab zu geben und ob es rechtlich ist, dass ich mich manchmal identifizieren muss mit meinem Personalausweis da ich zu jung aussehe um Mitarbeiterin zu sein.

1.3.3. Services der Uni

- **Mensa** nur eingeschränkt
- **Werkstatt** arbeitet unterbesetzt und daher ziemlich langsam
- Die Ausführung von Experimenten und von Aufträgen durch die Werkstatt sind schwer verzögert.
- Technische Unterstützung von der Werkstatt
- Technischer Support der **BWUniClus** nach wie vor nicht vorhanden. Alternativen werden genutzt.
- **Printing Services, Post Office**
- Zugang zu Post
- Promotionsstudenten wurde nicht unterstützt - durch die **Mangelnde Freischaltung als Mitarbeiter** waren verschiedene Dienste erst später bzw. nur eingeschränkt nutzbar
- Bei Anfragen für potenzielle weitere **Fördermöglichkeiten** an verschiedenen Stellen der Universität wurde nicht geantwortet.
- Doktoralfund Bewerbung für Dienstreise wurde abgelehnt aber keine neue Möglichkeit geschaffen, um sich erneut auf diesen Fund zu bewerben
- IM Kontext meiner AG sollten während des Lockdowns zusätzliche Fördermittel beantragt werden; dies war erheblich erschwert da Haushaltsabteilung im Homeoffice keinen Zugang zu benötigten Daten hatte. Durch Schließung der Universität war Zugang zu technischer Infrastruktur (Ersatzlaptop) verhindert. Unnötige Zentralisierung der Entscheidung auf Gewährung von Zugang zum Gebäude beim Krisenstab. Mitarbeiter*innen über Wochen den **Zugang zu Büroräumen** zu verwehren war unangemessen und hat zu erheblichen Komplikationen in der Forschung geführt.
- ich hatte Mittel für ein Mentorship Programm [...] eingeworben. Bisher sah es so aus, als ob die Mittel nicht in 2021 übertragen werden können, obwohl internationale Mentorenbesuche in Zeiten einer Pandemie nicht vereinbar sind. Diese Information weilt ich Mitte September, was für meine Planungen viel zu spät war. Das war sehr unbefriedigend und entzog mit somit jeden Spielraum, über eine virtuelle Möglichkeit nachzudenken. Hier hätte ich mir mehr Information und Unterstützung gewünscht.
- Die teilweise nicht existierenden **Telefonweiterleitungen** in KIM-Support und Verwaltung sind eine Zumutung (nur Kontakt per Mail ist oft umständlich und langsam). Die extrem langsame Ausgabe der Zeugnisse (schon vor Corona mehrere Monate nach Abgabe der Bewertung durch die zuständigen Professoren, jetzt noch länger) erschwert vielen Kollegen die Suche eines Arbeitsplatzes (bzw. Bewerbung auf Stipendien) unnötig schwer.
- Difficult interaction with admin people: even now, many are out of office so a quick phone call becomes a long waiting email exchange. Similarly, it is not clear who is responsible for what.
- Kaum Zugang zu **Beratung**, bzw immer nur nach E-Mail Absprache ist etwas mühsam
- Leider waren Teilnahmen an **Veranstaltungen der Hochschuldidaktik/Academic Staff Development** nicht möglich, da Onlineveranstaltungen teilnehmerbegrenzt waren und m.M.n. nur wenig Veranstaltungen online angeboten wurden. Evtl. gäbe es hier die Möglichkeit diese zukünftig auszubauen?!

- Probleme, verbundene mit den Dokumentensammeln/Verlängern wegen der Schließung der Ämter usw.
- The **risk assessment forms** I had to fill for one research trip were inappropriate for a research project and referred narrowly to organizing events (not applicable). Moreover, I obtained the approval to go a day before my travel, while having send it three weeks in advance, which created problems with planning.

1.4. Lehre

- Es ist nicht nur die Umstellung auf digitale Formate in der Lehre - es ist allgemein die Idee dass die Lehre online ist. Die Umstellung war schwer, aber es ist das Effekt auf die Qualität und die **Austausch mit Student*innen**, die es schwer machen, nicht nur die Umstellung.
- Die Umstellung der Lehre auf einen Teilpräsenzbetrieb für Studenten des ersten Semesters gestaltet sich als schwierig, da die **Erstsemester** zum Beispiel Zeus und Ilias noch nicht kennen. Außerdem sind sie schwer erreichbar, weil es zu Verzögerungen bei der Immatrikulation kommt. Aufgrund der fehlenden Unimailadresse können sie sich oft noch nicht für ihre Veranstaltungen anmelden. Dadurch ist die Teilnehmerzahl schwer kalkulierbar, obwohl diese Auswirkungen auf die Durchführung der Veranstaltung haben kann.
- Bedenklich erscheint mir v.a. das in den Naturwissenschaften zum einen die **praktische Ausbildung der Studenten** (gerade im Bachelor) enorm leidet, was die Forschung der nächsten Jahre enorm beeinträchtigen wird. Fähiger Nachwuchs ist einfach eine zu wichtige Säule in den Naturwissenschaften. Aktuell ist allerdings zugleich auch eine enorme Erhöhung der Belastung bei den Doktoranden zu beobachten, die eben diese Studenten betreuen. Um irgendeine Form der praktischen Ausbildung Corona-Konform zu realisieren, werden die Arbeitsstunden der Doktoranden in der Lehre deutlich erhöht (da ja bspweise Praktika in kleineren Gruppen oder einzeln durchgeführt werden müssen). Damit wird die Ausbildung zur Zeit deutlich schlechter und zugleich Arbeitsintensiver (gerade für PhDs). Das ist ne ziemlich schlechte Entwicklung...
- Die **Mehrbelastung in der Lehre** wurde von der Universitätsleitung einfach weggelächelt mit Kommentaren wie "es muss nicht perfekt sein". Das war das Gegenteil von hilfreich. Die Forschung musste zu großen Teilen liegen bleiben, um den Anforderungen in der Lehre gerecht zu werden. Die Entscheidung der Uni, die Lehre vor allem über ILIAS, nicht über Zoom oder Webex laufen zu lassen, ist vor allem vom Mittelbau umgesetzt worden und hat dort eine enorme Belastung verursacht. Der ILIAS-Support war dabei als Unterstützung denkbar ungeeignet, die Leute dort kennen sich ja selbst nicht aus und geben keine hilfreichen Antworten.
- Zudem bedeutet die online, asynchrone Lehre für mich wesentlich mehr Arbeit bezüglich der Lehre, so dass ich mit meinen Forschungsvorhaben nicht wie gewünscht vorankomme.
- Ich bin hauptsächlich mit Lehre beschäftigt und komme deshalb nicht zum Forschen.
- Ich finde es erschreckend, dass die Fachbereiche weiterhin zusätzlichen Aufwand für die Lehre kreieren. Die **Abwälzung von Aufgaben auf befristete Mitarbeiter**, deren Karrierechancen fast ausschließlich vom Forschungsoutput abhängen, führt dazu, dass diejenigen, die ohnehin bereits eine hohe Lehrbelastung haben, strukturell weiter benachteiligt werden.
- Der Schwerpunkt der Universitätsleitung liegt auf der Ausbildung von Studierenden und das voranbringen der Lehre. Das geht auf Kosten von den Promovierenden, die diese

Leistung neben ihrer Promotion stemmen müssen und dafür nicht nur längere Arbeitszeit in Kauf nehmen müssen sondern auch eine extreme Verlängerung des Promotionsverfahren. Hierauf wird nicht von der Universitätsleitung eingegangen und es wird als gegeben hingenommen. Das ist mehr als ärgerlich und sehr bedauerlich.

- Eine **Anerkennung der Zusatzbelastung durch die digitale Lehre** sollte sich für MitarbeiterInnen in der Qualifikationsphase im Lehrdeputat abzeichnen
- Durch die Corona-Pandemie sind sowohl in der Lehre als auch in der Studiengangsverwaltung **viele Arbeitsabläufe komplizierter** und es gibt mehr Probleme bei der Bewerbung und Einschreibung. Dieser zusätzliche Arbeitsaufwand heißt auch, dass weniger Zeit für die Forschung und damit die Promotion übrig bleibt.
- Die **Betreuung** einer Bachelorarbeit erforderte mehr/speziellere Zeit- und Planungsaufwand und auch noch mehr Flexibilität, vor allem auch der Kollegen*innen, aufgrund der vorgeschriebenen maximalen Raubelegungszahlen.
- Wenig Zeit für die eigene Forschung durch viele Abschlussarbeiten von Studierenden, die sich aufgestaut haben
- Planung des WS noch gänzlich unklar. Bisher keine **Kommunikation** zum wie und was der Lehre. Inhaltliche und technische Vorbereitung ist daher kaum möglich.
- Doktoranden werden NICHT mit FFP-Masken von der Uni ausgerüstet, wenn Sie mit Studenten zu tun haben, z.B. bei Klausuren mit 40+ Teilnehmern gibt es keine FFP-Maske für die Aufsicht, da das "**Hygienekonzept**" ja so gut durchdacht sei, d.h. in einem geschlossenen Raum mit schlechter Belüftung würden sich Aerosole nicht weiter als 1,5 m verbreiten...
- Zusätzlich möchte ich gerne noch erwähnen, dass es nicht passt, dass Vorlesungen und Kurse mit 10 und deutlich mehr Personen erlaubt sind, allerdings Prüfungen oder Verteidigungen der Abschlussarbeiten nur in kleinen Räumen mit nur 5 Personen zugelassen werden. Damit wird einem das Ende seiner Zeit hier deutlich verkompliziert und mieser gemacht als es sein muss. Was wiederum zum Punkt vorher passt, dass die einzelnen Maßnahmen einfach nicht zusammenpassen.
- Derzeit sind Semesterferien, daher ist die Frage bezüglich Lehre zum jetzigen Zeitpunkt nicht aussagekräftig.

1.5. Lebensumstände

1.5.1. Psychische und weitere gesundheitliche Probleme

- Ich denke den größten Aspekt, den ich unterschätzt habe in der Pandemie ist wirklich der **psychische Aspekt** - das bleibt gerade denke ich bei mir bzw. auch bei Kollegen etwas auf der Strecke wegen der Umstellungen etc.
- Psychological pressure and stress due to the lock down.
- Konzentrationsschwierigkeiten aufgrund der Pandemie
- Antriebslosigkeit (ggf. auch psychisch)
- **Loneliness** and depression.
- There are people who had to keep staying in Germany during Corona restriction and they experienced strong level of loneliness.
- **Planungsunsicherheit, Isolation, Motivation, Relevanzfragen,**
- Planungsunsicherheit (ist eher gestiegen), Isolation (hat sich verringert), Motivation, Relevanzfragen,

- **Motivation im Homeoffice**
- Working from home and mental stress with the uncertainty
- sharing common places with people that take the anti-corona measurements in different ways
- Damit klarzukommen, dass unzweckmäßige Maßnahmen unser aller Leben zugrunde richten!
- Wie lange soll das Ganze denn noch so weitergehen?!?
- **Covid19 Erkrankung**
- Möglichkeiten **Sport** zu machen fehlen oder sind sehr stark eingegrenzt (als Ausgleich zur Arbeit).
- Körperliche Belastung durch **ungewöhnliche Arbeitszeiten**
- **Zu viel Zeit vor dem Bildschirm.** Die Arbeit war deutlich ermüdender und belastender.
- Überdurchschnittliche Zeit, die am Computer verbracht wurde, war/ist vermutlich der Grund für erhöhtes Auftreten von Kopfschmerzen.
- due to travel restriction i had difficulty getting my prescription **medication.**
- Due to travel restrictions i am unable to go back to my country to receive needed medical care (prescription medication).

1.5.2. Lebensorganisation

- Ich habe dieses Feld angekreuzt, weil es sich weder um psychische Belastungen noch um Betreuungsaufgaben handelte, die erste Phase der Pandemie aber dennoch in hohem Maße eine **Umorganisation des Lebensalltags** erforderte. Da hat es eine Zeit gedauert, bis alles wieder so organisiert war, dass ich zielgerichtet arbeiten konnte.
- Die **Grenzschießung** war ein großes Problem da ich in der Schweiz wohnhaft bin. Es hat etwas gedauert, bis ich eine Pendlerbescheinigung bekommen habe.
- Wie viele Wissenschaftler*innen auf befristeten Postdoc-Stellen pendele auch ich große Strecken zwischen meinem Wohnort/ **Arbeitsort Konstanz und meinem Nebenwohnsitz**, wo mein Partner und meine Familie wohnen. Das Reisen in der Bahn, das aufgrund der schlechten Anbindung von Konstanz grundsätzlich eine Belastung ist, ist unter Corona-Bedingungen noch problematischer.
- Internationaler **Umzug nach Konstanz** während Corona-Pandemie sehr anstrengend [...]
- unable to come to Germany
- I was supposed to start in April/May 2020, but the situation got stuck and I only started in August 2020.
- Not sure if I'm a valid test subject here. I've just started in Konstanz Uni and the main limitation for Corona in my case was the inability to join KU since international travel was not possible (from [non-European country])
- Ein neuer PhD Student aus Indien konnte nicht nach Deutschland abreisen und deswegen nicht mit seinem Projekt anfangen.
- Ich konnte auf Grund der Coronamaßnahmen nicht vor Ort in Konstanz sein, da ich meine Stelle erst im [Monat] diesen Jahres angetreten habe und nicht mehr rechtzeitig umziehen konnte. Deshalb stand mir die Infrastruktur der Universität nicht zur Verfügung und ich hatte keinen Arbeitsplatz und keine Kinderbetreuung. Das hat meine Forschungsarbeit sehr beeinträchtigt. Sie hat in diesem halben Jahr quasi nicht stattgefunden.
- I was **separated from my partner** for about 4 months
- limited/stressful possibility to visit **family abroad**
- There are problems with **vacation days** that cannot be transferred to the next year.

1.5.3. Vereinbarkeit

- **Zeitliche Belastung durch Kinderbetreuung** und Haushalt war das größte Problem. Weil wir Angehörige aus Risikogruppen haben, hätte die Universität hier nicht durch Fremdbetreuung unterstützen können - die einzige Lösung wäre eine Verlängerung der Verträge
- Meine Frau ist als [Beruf] systemrelevant. Ich habe daher die Kinderbetreuung zu 80 Prozent übernommen. Den Rest der Zeit habe ich in der Lehre gearbeitet (Seminare, Korrekturen, Abschlussarbeiten, Hausarbeiten). Für die Forschung blieb keine Zeit.
- Die größte Einschränkung hing nicht mit der Universität zusammen, sondern dass sowohl meine Frau als auch ich voll berufstätig sind und nebenbei auf unseren 4-jährigen Sohn zuhause aufpassen mussten, da Kindergärten geschlossen waren.
- I think the corona situation has made things in academia extremely challenging for caregivers. Before the pandemic, it was already hard to balance work and my family, and during the pandemic it became just unbearable. I am faced with the choice of sticking my child in front of the TV OR work on my qualification (submitting papers, writing grants, continuing research), I just cannot do that. I think there is no good answer in the way the whole system is structured right now, and I think it is a pity because I would have been a good professor ;).
- viel steht und fällt auch mit der Kinderbetreuung
- Die **Schließung des Kinderhauses** und der Zwang online zu Lehren hat dazu geführt, dass faktisch keine Forschung mehr möglich war. Hier hätte ich mir mehr Unterstützung seitens der Uni / des Landes gewünscht. Fatal ist, dass die Corona-Krise innerhalb des strukturell ohnehin benachteiligten Mittelbaus eine zusätzliche Benachteiligung erzeugt hat, die der MitarbeiterInnen mit Familie. Die ohnehin prekären Arbeitsverhältnisse im Mittelbau wurden dadurch für manche nochmals verschlimmert.
- Glücklicherweise bin ich kinderlos - Kolleginnen mit Kindern sind vom **Gleichstellungsreferat** der Uni schwer hängen gelassen worden und haben von dort nur noch mehr Steine in den Weg gelegt bekommen, was ich eine ziemliche Unverschämtheit finde.
- Der restriktive Umgang beim **Ausstellen von Arbeitgeberbescheinigungen** zur Beantragung von Kita-Plätzen während der erweiterten Notbetreuung hat viele Familien an ihre Grenzen und darüber hinaus gebracht. Insbesondere die Tatsache, dass dafür Informationen von (Ehe-)Partnern eingefordert wurden, ist unplausibel und aus datenschutzrechtlicher Perspektive mindestens bedenklich. Schade, dass die Uni sich hier nicht stärker hinter ihre wissenschaftlichen Mitarbeiter*innen gestellt hat, die ja einen Großteil der Lehre verantworten und den Semesterbetrieb am Laufen gehalten haben, obwohl auch Online-Lehre nicht gleichzeitig wie Kinderbetreuung stattfinden kann.
- **starke Unterschiede** zwischen AGs in Bezug auf die zeitliche Belastung durch Kinderbetreuung; diese Herausforderung bleibt im Herbst weiterhin bestehen, wenn Erkältungen hinzu kommen
- Promovierende mit Kindern, insbesondere Mütter, hatten einen deutlicheren Nachteil

1.6. Zeit, Geld, Karriereperspektiven

1.6.1. Zeit für die Forschung/Zeitplanung

- **Mehrarbeit** in Nebenarbeitsstellen, Insgesamt ein Zu viel an Aufgaben.

- Wurde mit Aufgaben betraut (Corona-Studien), die mit meiner eigenen Forschung nichts zu tun haben und mich in meiner eigenen Forschung zeitlich massiv eingeschränkt haben.
- Immer noch zu viele Aufgaben insgesamt
- My research as scientific production has been mostly affected by the need to **spend more time on non-research activities**.
- Einschränkungen ergeben sich bei mir hauptsächlich dadurch, dass der Verwaltungsaufwand durch Programmänderungen und Ersatzformate sehr angestiegen ist und durch die vermehrte Care-Arbeit in der Familie/Mental Load während der Pandemie.
- Da mich die **Lehre** fast vollständig eingespannt hat, konnte ich zeitaufwendige Forschungsprojekte nicht fortführen.
- Also the amount of work for teaching preparations considerably reduced my time for research.
- **Ausgefallene Arbeitszeit** während der Schließung von Kinderbetreuungseinrichtungen kann innerhalb des befristeten Vertrags nur bedingt nachgeholt werden. Um die Dissertation innerhalb des Finanzierungsrahmens noch fertigstellen zu können, werde ich meine Dissertation inhaltlich raffen müssen, also Teilaspekte unbehandelt lassen.
- Die andauernde **Unklarheit** hat es sehr schwer gemacht irgendetwas zu planen, und sobald die Uni wieder teilweise geöffnet wurde fanden die Studenten-Praktika und Abschlussarbeiten auf einmal statt, sodass auch nach Öffnung wenig Zeit für die eigene Forschung blieb
- Auch wenn Forschungsaufenthalte und Konferenzen verschoben werden können, kommt damit doch der **Zeitplan durcheinander**. Manchmal geht Schritt A halt nur vor Schritt B. Und teilweise lässt sich Schritt C eben überhaupt nicht erst planen, weil im Moment vieles zu ungewiss ist.
- Der Zeitplan zur Erreichung der Promotion vor Auslaufen der Stelle ist durch die Pandemie hinfällig und derzeit scheint es nicht möglich, einen verlässlichen Zeitplan zu erstellen.
- As I rely exclusively on experimental data collected by myself, Not being able to carry out those experiments during the lockdown has **made me lose a lot of time** (which is limited in my current situation) to both troubleshoot problems and collect data for my project. In addition, without a proper work space, working from home has been very difficult. As only one person is allowed in the office, there are insufficient rooms for all people. Some of us need to work from home. Thus, it is hard to have easy group discussions in the office.
- Aufgrund des erschwerten Literaturzugangs, bedingt durch die Schließung der Universität und die schlechte technische Ausstattung meines Homeoffice habe ich während des Lockdowns überwiegend Themen bearbeitet, zu denen ich bereits die nötige Literatur gesammelt hatte. Dadurch bin ich wenig vorangekommen im Sommersemester.
- publications of articles **take me longer time** , because I missed time on the first corona wave, due to taking care of my children at home
- Having to move experiments online significantly prolonged the preparation time, shifting the testing phase (not yet started)
- Ich konnte zwar Feldarbeiten durchführen, musste aber wegen der Reisebeschränkungen auf zwei Assistenzkräfte verzichten (d.h. ich führte die Arbeit von 3 Leuten während ca 2 Monaten alleine durch). Das liess mir keine Zeit, um mich um andere Aspekte meiner Forschung zu kümmern (Datenanalysen, Schreiben, Karriereplanung etc).
- Siehe oben - die dafür nötigen neu erworbenen Skills und Tools haben allerdings die Forschung auch mindestens um sechs Monate verlangsamt.
- Der "**Zeitverlust**" in der Forschung aufgrund der Pandemie ist erheblich, selbst wenn man nicht z.B. auf Feldforschung angewiesen ist, da der komplette Arbeits- und damit Forschungsalltag (der Alltag allgemein) neu strukturiert werden musste. Die Disruption betrifft

nicht nur den eigenen Forschungsalltag direkt, sondern auch den der Doktoreltern, der Forschungsgemeinschaft, Hilfskräfte etc, sodass darüber hinaus ein gesamtes Kommunikationsnetzwerk erheblich gestört/verlangsamt wurde.

- **Zeitpläne verschieben sich nach hinten**, da vieles abgesagt oder verschoben werden muss oder z.B. KooperationspartnerInnen ebenfalls weniger Zeit hatten, insbesondere in der Zeit von April bis Juli.
- Sämtliche Zeitpläne und Abgabetermine müssen angepasst und verschoben werden.
- Verschiebung der Feldphase um 1 Jahr
- Closure of the University and no access to the laboratories have delayed my research. Even after re-opening, protocols meant that I had to wait another month to re-start experiments
- Forschungsprojekte mussten teilweise verschoben werden, andere sind ohne Einschränkungen möglich (abgesehen vom Büroarbeitsplatz)
- Für die Revision einer Publikation stehen Nachmessungen an, für die verschiedene Einrichtungen miteinander koordiniert werden müssen. Wir haben uns entschieden, diese Arbeiten daher möglichst zu verschieben.
- Durch die Corona Pandemie wurde Equipment für Experimente viel zu spät geliefert. Da ich Experimente nur im Frühling/Sommer durchführen kann, hat das die Qualität der gesammelten Daten enorm beeinträchtigt, so dass ich die **Experimente in einem Jahr wiederholen** muss.
- Die **Planung** in Einbezug der ganzen Maßnahmen erfordert viel Zeit
- Insgesamt längere Dauer

1.6.2. Arbeitsvertrag

- Für mich entstand eine Phase, in der meine **Weiterbeschäftigung nicht sicher** war. Mit dem Hinweis, mich schnellstmöglich bei der Bundesagentur arbeitslos zu melden (obwohl der Antrag auf Weiterbeschäftigung bis zum Jahresende vorlag) bestanden Wochen große Unsicherheit, ehe meine direkten Vorgesetzten mit der Verwaltung Wege gefunden haben.
- Vertrag / Finanzierung ist ausgelaufen
- weitere Job Aussichten, Perspektive nach Vertragsende, keine Verlängerung von postdoc Verträgen ausserhalb von Fellowships
- Probleme durch befristete Mittelbaustellen wurden deutlich verschärft
- Die geplante und fertig vorbereitete [...] Studie wurde vollständig abgesagt. Der damit einhergehende [...] **Antrag**, über den ich mich ggf. habilitieren wollte, wird nicht gestellt.
- Inwieweit die Forschungsgelder für mein Projekt reichen, verlängert werden können oder nicht, darüber bin ich nicht im Bilde. Meine Chefin stellt zwar Folgeanträge und Anträge auf neue Forschungsgelder, aber ob das zum Ende meiner Promotion in Probleme laufen kann weiß ich nicht, bin aber etwas besorgt darüber.
- Ja, dass es hier ebenso schnell zu finanziellen Problemen führen kann. Mir kam bei der Kommunikation in Presse, Medienwelt und Debatten die finanzielle Situation der Forschung an universitären Einrichtungen immer zu kurz. Es muss ein Bewusstsein geschaffen werden, dass Arbeitsgruppen in der naturwissenschaftlichen Forschung ohne Drittmittel die durch eine Schließung der Universität verloren gehen vor einer finanziellen Notlage stehen. Hier sind genauso **Arbeitsplätze von wissenschaftlichen Mitarbeitern in Gefahr** wie in der industriellen Forschung. Die Auffassung: Schüler müssen in die Schule, die

Eltern müssen arbeiten können, aber die Universitäten kann man schließen, denn Studenten können auch zu Hause Vorlesungen anhören ist ein Schlag ins Gesicht aller an den Universitäten angestellten.

- extreme Probleme der Kinderbetreuung von 2 Kindern innerhalb der Corona-Pandemie-Zeit und darüber hinaus (leichte Infekte wie Schnupfen: erstmal zu Hause bleiben) - kaum Möglichkeiten, bei Bezug eines freien **Promotionsstipendiums** einen Ausgleich / Verlängerung hierfür zu bekommen
- Da ich mein Forschungsvorhaben nicht wie geplant umsetzen konnte, kann ich auch meine Promotion nicht in der ursprünglich vorgesehenen Bearbeitungszeit abschließen. Mein Stipendium (und das aller anderer Stipendiaten) wird aber trotzdem nur für sechs Semester bezahlt. Das hat zur Folge, dass wir uns mitten in einer Pandemie nicht nur darum kümmern mussten, alternative Projekte zu finden und neues Forschungsvorhaben vorzubereiten, sondern dabei auch noch unter immensem finanziellen und zeitlichen Druck stehen. Informationen oder gar Angebote seitens der Universität dazu fehlten (und fehlen) vollkommen.
- Also, my scholarship ended during this period and no unconditional support was extended in these uncertain times.
- weiterhin **unklare finanzielle Situation**
- Die sechs-Jahres-Regel des unseligen Wissenschaftszeitvertragsgesetzes ist, wenn ich die Sache richtig verstehe, für ein Semester ausgesetzt. Leider dauert Corona aber länger als ein Semester. Ich bin gespannt, ob diese Zeit an die sechs Jahre angehängt werden kann, sonst stehe ich am Ende mit einer unfertigen Habilitationsschrift auf der Straße. Solche **Ängste**, die das Arbeiten im Wissenschaftsbetrieb ohnehin prägen, sind durch Corona naturgegeben verstärkt worden - es ist sehr schade, dass die Unileitung keine Anstalten unternommen hat, diesen Ängsten ihrer Mitarbeitenden etwas entgegenzusetzen.
- Financial difficulties as the scholarship period ended during the pandemic and there was **no support from the uni**
- **Anträge an die Universität schreiben zu müssen**, damit man von der Verlängerung der Befristungsdauer wg. Corona im WissZeitVG Gebrauch machen kann, ist eine zusätzliche Aufgabe, die laut Gesetz nicht erforderlich ist. Dies nimmt Zeit von den Antragstellenden sowie den Bearbeitenden, die ohnehin knapp ist, und ist völlig sinnfrei, da - wie gesagt - vom Gesetz nicht gefordert. Im Gegenteil, das ist eher ein von Seiten der Universität eingebautes Hemmnis für die Beschäftigten, von der Verlängerung Gebrauch zu machen.

1.6.3. Auswirkungen auf die Qualifikation/Berufliche Zukunft

- Meine **Promotion wird sich gut um ein Jahr verlängern**, während des Lockdowns haben andere Arbeitsgruppen ähnliche Forschungsergebnisse publiziert, die wir sonst noch rechtzeitig fertig bekommen hätten.
- Abschluss der Promotion wird sich definitiv durch Corona verzögern
- I finished writing my doctoral dissertation before the coronavirus crisis started. My defense was delayed a number of times due to lockdown and travel restrictions but it eventually took place on [date].
- My qualification will likely be delayed by 6-12 months minimum.
- Weil das Sommersemester durch die Umstellung auf digitale Lehr- und Forschungsformate eingenommen war, konnte ich meine Doktorarbeit nicht wie geplant im September 2020 fertigstellen. Ich rechne mit einer Verzögerung von 4-6 Monaten.

- Die Auswirkungen werden stark davon abhängen, ob mein Verlängerungsantrag genehmigt wird oder nicht. Falls er nicht genehmigt wird, habe ich mehrere Monate Forschungszeit verloren.
- Wir vermutlich das PhD in die Länge ziehen
- Zeitliche Verzögerung der Forschung
- Zeitverzögerung nach hinten durch Schließung sowie hoher Lehr-Aufwand nach Wiederöffnung was zur weiteren Verzögerung führt
- es wird wahrscheinlich länger dauern
- Qualifikation nein, Dauer ja
- Bei mir geht es vor allem um eine zeitliche Verzögerung, die durch zusätzl. Aufgaben (Corona-Forschung) während der Corona-Zeit entstanden ist. Mein **Qualifikationsziel bis zum Auslaufen meines derzeitigen Vertrages** zu erreichen, halte ich für unrealistisch. Ob es weitere Finanzierung gibt, ist unklar. Auch würde ich die Universität bitten, von den neuen Möglichkeiten der Ausdehnung der Befristungsgrenzen, die nun über das Wiss-ZeitVG geboten sind, großzügig Gebrauch zu machen.
- **gestiegene Anforderungen für das Qualifikationsziel** infolge von Budgetkürzungen
- Gerade im Bereich der Dissertationen wird bei der **Bewertung** keine Rücksicht auf die Coronasituation gemacht werden, was für viele zu einer Benachteiligung führen wird.
- Selbstverständlich **leidet auch die Qualität** der Dissertation darunter, wenn eigene Datenerhebungen nicht durchgeführt werden können und stattdessen auf Sekundärdaten zurückgegriffen werden muss. Auch hierzu keinerlei Hinweise oder Angebote seitens der Universität.
- Der Verzicht der ursprünglich geplanten experimentellen Forschungsmethoden führt zu einer **Wissenslücke**. Es ist für mich nicht absehbar, ob ich die angedachten Methoden während meiner Promotion überhaupt noch anwenden werde. Es wäre aber mit Blick auf zukünftige Beschäftigungen wichtig, einige Erfahrung in eben diesen Methoden zu gewinnen.
- Konkurrierende Gruppen außerhalb der Universität Konstanz sind/waren weniger eingeschränkt. Es ist bereits jetzt zu beobachten, dass unsere Gruppe dadurch **im Wettbewerb zurückfällt**.
- Bei einem weiteren Lockdown sehe ich mein **gesamtes Promotionsvorhaben in Gefahr**
- **Alle Bewerbungen wurden verzögert**. Es ist schwieriger geworden, die berufliche Zukunft zu planen.
- Viele Bewerbungen auf neue Stellen, Konferenzen usw. nicht wahrgenommen, weil es zeitlich nicht möglich war. Das in Konkurrenz zu Kollegen ohne familiäre Verpflichtungen, die eher produktiver wurden.
- Zukunft meiner Karriere in der Forschung - **weniger Stellen und Projektgelder in der Zukunft**
- Es wird länger dauern. Ich hoffe, dass es nicht bei der theoretischen Verlängerungsmöglichkeit unserer Arbeitsverhältnisse bleibt, sondern diese auch de facto verlängert werden. Aber vieles erscheint derzeit wie ein Glücksspiel - ist von zufälligen Faktoren abhängig, die der Einzelne nicht beeinflussen kann. Das macht die **Planbarkeit von Karrierewegen nahezu unmöglich**.
- I am a 'risk patient' and have been now taking care of my child 100%... which makes it difficult to do anything else. I mainly could make time to prepare my online lectures and take care of the students I supervise and my research is terribly delayed (I had three papers on the pipeline that I barely managed to advance). I have six months left as a postdoc in the University, a giant publication gap (because of child birth and now the corona), I have the **impression I am out of the academic system** and trying to start making alternative plans. It is definitely not what I had desired.

- Covid wäre jedoch eine all zu gute Ausrede für jeglichen Rückstand bzw. pers. Scheitern.

1.7. Krisenmanagement durch Vorgesetzte und Universität

1.7.1. Unterstützung durch Vorgesetzte/Umgang in der Arbeitsgruppe

- Nennen wir es mal **suboptimale Kommunikation Chef-Mitarbeiter** innerhalb der Gruppe aufgrund technischer Einschränkungen, Planlosigkeit und auch Unwillen, sich auf digitale Formate einzulassen. Unklare Kommunikation seitens der Universitätsleitung war wenig hilfreich.
- Kommunikation Chef-Mitarbeiter immer noch suboptimal.
- Verringerte Betreuung durch lock-down.
- Die Einhaltung der Corona-Regeln erfolgt sehr unterschiedlich und die Uni-Regeln sind in Teilen unklar/mehrdeutig und werden nicht überprüft bzw. lassen den Vorgesetzten großen Interpretationsspielraum. Auch gibt es Abweichungen zwischen schriftlichen Gefährdungsbeurteilung und mündlich angewiesener Praxis, bedingt durch mehrdeutige Uni-Regelungen. Es wird der Eindruck erweckt, dass jede Gefährdungsbeurteilung mit beliebigem Inhalt akzeptiert wird (auch wenn sie etwa gegen andere Uni-weite Regeln und/oder Empfehlungen verstößt), da es auch für die betroffenen Mitarbeiter keine Möglichkeit gibt die Regelung unabhängig einzusehen oder diese von einer zuständigen Stelle unterschrieben und genehmigt werden muss, bevor sie in Kraft tritt. Manche Vorgesetzte im wissenschaftlichen Betrieb **ordnen wieder möglichst viel Vor-Ort Arbeit** mit Mehrfachbelegung für einfache Schreibtischarbeiten an sowie vor-Ort Meetings mit einem halben Dutzend Personen, während andere Vorgesetzte weiterhin auf möglichst viel Homeoffice und Telemetings setzen.
- Unser Professor hat bereits im Juni 50% Anwesenheit verlangt und zum 1. Juli sämtliches Homeoffice für die gesamte Gruppe untersagt. Ich bin mir nicht sicher, inwieweit das den Universitären Anforderungen zum Seuchenschutz entspricht. (Insbesondere da ein guter Teil unserer Arbeit problemlos im Homeoffice möglich wäre.)
- Methodisch: eingeschränkte Teamarbeit, da sich die AG **nicht wirklich an Corona-Regeln hält** und ich kein Interesse habe mich im Ernstfall zu infizieren
- ÄG Mitglieder halten sich nicht konsequent an Gefährdungsbeurteilung (ohne Maske, zu acht in einem Raum der nur für zwei freigegeben ist), sodass für mich persönlicher Kontakt mit der AG keine Option ist, da mir meine Gesundheit und auch die meiner Familie und Verwandten SEHR WICHTIG ist.
- **Komplette Abkapselung von der AG**, und eigenständig/allein arbeiten
- It was, and still is, a hard time. But I felt that the head of my research group was **very supportive**. And I think that I managed to carry on my research and teaching activities just fine.

1.7.2. Krisenmanagement der Universität

- In meinen Augen ist die Universität **vorbildlich mit den Gegebenheiten umgegangen**, für Einschränkungen wurden schnell Lösungen und Angebote gefunden, für Mehraufwand wurden Mittel ausgeschrieben, das hat alles wunderbar funktioniert.
- Die Einschränkungen sind zwar nervig und bedeuten für uns, aber völlig gerechtfertigt. Wir sehen derzeit keinen realistisch durchführbaren Verbesserungsbedarf bezüglich unserer

Forschung. Wir hoffen, dass die Universitätsleitung eventuell weitere erforderliche Maßnahmen, deren Notwendigkeit wir aus der Extrapolation der jüngsten Fallzahlen kommen sehen, zügig umsetzen wird.

- Die **sehr plötzliche Schließung der Universität** war in Hinsicht auf lang laufende Versuche sehr schlecht.
- Am Ende habe ich noch weitere Dinge, die deutlich besser hätten laufen können: - Am Tag der Schließung wurde alles sehr, sehr kurzfristig angekündigt. Das hat zu wesentlichen Problemen beim Herunterfahren von Experimenten und Geräten geführt. Nachdem an diesem Tag noch die Mensa auf war, kann es nicht so dringend gewesen sein, eine längere Vorlaufzeit wäre bestimmt möglich gewesen. Und wäre nicht so ins Geld gegangen, da teilweise Reagenzien nicht mehr gesichert werden konnten, etc... Und ein paar Monate später mussten wir dann in einem Interview lesen, dass es einen 72 Stunden Plan zum Herunterfahren der Universität gab. Das passt für mich/uns immer noch nicht zusammen. - An die Doktoranden wurde während der Schließung der Universität nicht gedacht. Wir haben oft nur eine begrenzte Zeit eine Finanzierung, außerdem leisten wir einen wesentlichen Teil der Forschung. Ohne die Doktoranden würde auch in der Lehre nichts laufen. Dennoch wurde mit allen Mitteln versucht, die Universität möglichst lange geschlossen zu halten. Und die Doktoranden im Einblick quasi nie erwähnt. Wir hatten nicht das Gefühl, überhaupt existent zu sein.
- Es war unmöglich von der Universität Mittags eine Mail zu schreiben, dass abends die Uni zugesperrt wird. Viele Geräte können nicht von jetzt auf gleich abgeschaltet werden. Da wären 2-3 Tage Vorlaufzeit einfach nötig gewesen. Zudem war es unmöglich, wie mit den Urlaubstagen umgegangen worden ist. Ich wollte [...] noch meine Urlaubstage absagen, da mein Urlaub [...] abgesagt wurde und es hieß in der Personalabteilung zu mir, dass ich nach der Sperrung der Uni einfach mit einem Schreiben von meinem Chef zu Ihnen kommen kann und die Tage als nicht angetreten zurück haben kann. Das war offensichtlich eine Fehlinformation und ich war sehr sauer, dass es nicht klar kommuniziert wurde!
- Eine Universitätsschließung, die (nicht mal) einen Tag vorher angekündigt wird, war für meine Forschungsarbeit ein herber Schlag. Mein Forschungsprojekt basiert auf lebenden Zellen, die bis zu [mehreren] Wochen altern müssen, um Experimente damit durchführen zu können. Zum Zeitpunkt der Universitätsschließung blieb mir nicht einmal die Möglichkeit zur "spontanen Umplanung" meiner Experimente um wenigstens etwas sinnvolles mit meinen (hinsichtlich Geld wie auch Zeit sehr teuren) Zellen zu untersuchen. Somit mussten ca. 4-6 Wochen alte Zellen in der Mülltonne landen womit 4-6 Wochen Arbeit verloren gingen. Meine praktische Forschung wurde damit um 4-6 Wochen vor Universitätsschließung + Zeit der Universitätsschließung + 4-6 Wochen nach Universitätsöffnung verzögert.
- Es war völlig überhastet und unnötig, die Universität für die Beschäftigten zu schließen. Es hätten andere Wege gefunden werden müssen und auch können!! Auch waren die Ankündigungen für Einschränkungen viel zu kurzfristig (Die Lockdown-Ankündigung kam um 12:00 und galt ab 18:00).
- Exakt 30 Minuten vor Schließung der Bib. erfuhr ich durch Zufall von der Schließung und konnte, da gerade anwesend, noch alle (Gelbpunkt-) Bücher ausleihen, die ich dringend brauchte. Sonst wäre das Weiterarbeiten an meiner Diss nicht möglich gewesen. So stellte sich meine „Privatbibliothek“ während der Schließung sogar als große Arbeitserleichterung heraus
- Die Zeit zwischen der Ankündigung des universitären Notbetriebs und sein Inkrafttreten am 16.03.2020 18 Uhr betrug nur ca. 6 Stunden, wobei der Notbetrieb zu diesem Moment noch auf unbestimmte Zeit angekündigt war. Da es somit quasi keine Vorlaufzeit bis zum

Notbetrieb gab, mussten viele laufende (teilweise auch noch an diesem Morgen gestartete) Experimente sofort abgebrochen werden. Das Absichern der Labore und der Daten-Backup, sowie das Auflösen der Büros durch den Transport der PCs ins Homeoffice musste in nur wenigen Stunden koordiniert und durchgeführt werden. Eine längere Vorlaufzeit von mindestens 24 Stunden bis zum Inkrafttreten des Notbetriebs wäre daher unbedingt nötig gewesen!

- Der Shutdown der Universität Konstanz in der Corona-Krise war **unnötig hart**.
- Die Universität hat vollkommen überreagiert. Ich erwarte, dass bei der Wahl der Schutzmaßnahmen ein sinnvoller Ausgleich zwischen den Bedrohungen durch das Virus und den Belangen von Studierenden und Forschern getroffen wird. Stattdessen wurde einfach jegliche Einschränkung die nur irgendwie möglich war auch vorgenommen bis hin zum traurigen Höhepunkt - der an Satire grenzenden Aussage, dass Ventilatoren in den nicht klimatisierten Büros nicht verwendet werden dürften. Es wurde und wird so getan als wäre die Universität-Konstanz das größte Risiko für die Ausbreitung des Corona-Virus in ganz Deutschland. Nach der Corona-Verordnung dürfte ich mich mit über 20 Leuten in einem einzelnen Raum privat treffen, an der Universität soll dann aber quasi jeglicher menschlicher Kontakt verboten sein.
- Die komplette Schließung der Universität war übertrieben, man hätte zumindest Angestellten weiter Zutritt gewähren können. Als Chemiker kann man schlicht und einfach ohne ein Labor nicht arbeiten. Ergebnisse sind in der Regel schnell ausgewertet, aber es gab ja auch keinen Zutritt zu den Geräten. Mehrere Doktoranden mussten nun auf die Praktikumsräume ausweichen, da sonst zu viele Leute in den Laboren arbeiten würden, dadurch ging auch zusätzlich Zeit verloren. Zur Anpassung der Forschung an Corona: schlichtweg nicht möglich, ich kann ja schlecht meine Synthesen zu Hause machen. Die Frage ist wie es weitergeht wenn im Wintersemester die Studierenden zurückkommen und ihre Laborpraktika absolvieren werden. Dann muss vermutlich wieder zum Schichtmodell zurückgekehrt werden, dass aber in der Chemie nicht praxistauglich ist. Zu den Praktika: Sie sind definitiv ein unentbehrlicher Bestandteil des Chemiestudiums und dienen auch dazu, dass sich die Studierenden besser kennen lernen. Deswegen müssen sie entweder wie gewohnt (dafür mit Maske) stattfinden oder verschoben werden. Eine Einzelbetreuung mag zwar für die fachliche Ausbildung von Vorteil sein, ist aber für die Betreuenden ein unglaublicher Mehraufwand, der auch nicht vergütet wird.
- Sie übertreiben es mit Ihrer Linientreue bzw. Sorgfalt. Haben Sie Mut, sich Ihres eigenen Verstandes zu bedienen!
- Das Krisenmanagement der Universität hat versagt!
- Ich empfinde die Maßnahmen als **nicht konsequent**. Einerseits mussten einige Labore bis noch kürzlich in Schichten arbeiten, was den kompletten Tageszyklus über Monate erschwert hat. Auf der anderen Seite fanden dann aber Kurse statt währenddessen mit Studenten gleich viele Personen im Labor war wie die Arbeitsgruppen sonst haben, danach wurde allerdings weiter geschichtet. Ich empfand die Zeit als äußerst frustrierend und nicht zuende gedacht. Entweder ganz oder gar nicht.
- Die universitären Maßnahmen nach der teilweisen Öffnung für die Forschung waren **zu langsam**, sodass erst ACHT Wochen später die Labore/Büros mit Desinfektionsmittel/Papiertüchern/Seife von den Putzfachkräften ausgestattet wurden.
- Die Universität sollte alles tun, um so rasch wie möglich so viel wie möglich an Arbeitsnormalität herzustellen. Niemand leugnet die Unsicherheiten der derzeitigen Lage. Zumindest im Spätsommer konnte aber der Eindruck aufkommen, die Universität habe es aus sachfremden Motiven nicht eilig mit der Wiederöffnung, sei es aus Bequemlichkeit, sei es weil

die Abt. Kommunikation und Marketing ihre albernen Erfolgsmeldungen bezüglich "Digitalstrategie" verkaufen wollte.

- Zur aktuellen Situation: Seit drei Wochen ist eine neue CoronaVO des Landes BW bezüglich Universitäten bekannt. Die Universitätsleitung hat sich aber immer **noch nicht dazu geäußert**, wie an der Uni Konstanz damit umgegangen wird. Das erschwert die Planung des Wintersemesters wesentlich. Und beeinträchtigt damit auch die Forschung.
- Zeitweise täglich mit "**Einblick**"-Mails bombardiert zu werden, hat vielleicht in der Unileitung das gute Gefühl hinterlassen, die Mitarbeitenden zu informieren, aber in Wahrheit ist dadurch ein absolutes Informationschaos entstanden - man findet niemals wieder, was man mal in irgendeinem "Einblick" gelesen hat. All diese Dinge haben die Arbeit erschwert und von der Forschung abgehalten.

2. Chancen

- **Einarbeitung in neue Methoden** (Programmierung von Online-Experimenten)
- Besseres Know-how zu Online-Experimenten
- Got access to simulation software.
- Neue Software gelernt, teilweise unabhängig vom Labor gemacht, dadurch neue Kooperations/Lehr/Arbeitsmöglichkeiten für zukünftige Stellen und Forschung
- neue Möglichkeiten der Forschung kennenlernen
- Ein stärkerer theoretischer Hintergrund.
- I have been organizing more databases, and doing more modeling.
- Ausweitung der Remotesteuerung von experimentellen Aufbauten
- Stärkere Verlagerung der Aktivitäten auf Simulation und Auswertung sowie Automatisierung von Messungen.
- Optimized the working flow, and tried best to decrease the dependency on instruments.
- We have had the opportunity to focus more heavily on existing data and have made some progress there. We have also started a new project that requires only remote data collection (online).
- Some instruments are less busy compared to normal situations, so I can use some important instruments for the whole day
- Es wurde fast alles auf bioinformatik umgewandelt.
- Neu Online-Studie zu Corona-bedingter Belastung
- bessere Argumente für mehr PC anstatt Labor-Arbeit, zB besserer Zugang auch während Schließung, Einhaltung des Mindestabstandes einfacher durchsetzbar
- Neue Methode der **Online-Studien** entwickelt und etabliert
- Ich habe mich vertieft mit verschiedenen Anbietern für die Erstellung von online Studien auseinandergesetzt, das ist durchaus ein Wissenszuwachs.
- Bei Onlinestudien können leicht viele Versuchspersonen getestet werden, was zur Qualität der Ergebnisse beiträgt. Außerdem werden ggf. Versuchspersonen getestet, die nicht zu einem Experiment zum Campus kommen würden.
- Wider population reachable (outside the Konstanz area).
- Possibility to get more participants because I am conducting my experiments online
- In der qualitativen Feldforschung: Experteninterviews lassen sich teilweise gut durch Videokonferenzen ersetzen
- Durch die Absage vieler Veranstaltungen, blieb mir deutlich **mehr Zeit** für die Arbeit an meiner Promotion.

- Ich habe das Beste aus der Situation gemacht und die Zeit verwendet, um weitere bereits abgeschlossene Forschung zu Papier zu bringen und (erfolgreich) einzureichen.
- Obwohl Forschungsprojekte eingeschränkt sind, ist während corona mehr Zeit zum auswerten bereits vorhandener Daten. Deshalb konnte ich die Zeit während corona gut nutzen um in meiner Dissertation voranzukommen auch wenn keine weiteren Daten der ursprünglich geplanten Projekte erhoben werden können.
- Time for reading papers.
- Having to stay at home, I could use more time to read literature.
- I had more time to prepare the first part of my research, i.e. Literature analysis.
- Genauere Planung von Experimenten
- ausführlicher Pretest
- Sobald ein Konzept steht, ist es weniger Aufwand, weniger Zeit / Ressourcen notwendig
- **Neue Kooperationen**
- I've started collaborations for theoretical studies
- Surely the digitalization has the advantage of creating new connections with colleagues but cannot substitute the personal contact.
- **Teilnahme an Seminaren von anderen Universitäten** (da virtuell)
- It is now easier and cheaper to attend events in the field, as everything went virtual.
- Aus dem Nachteil keine face-to-face meetings abhalten zu können, ist eine gewisse **Routine in online meetings** entstanden. Diese finden nun vermehrt und häufiger statt. Vor allem international besprochene Angelegenheiten (früher oft über ~50 Emails) werden jetzt oft spontan kurz per online meeting besprochen. Dies regt den Austausch an und war ein Gewinn der Umstellung.
- Zusammenarbeit, Austausch und **Betreuung von Studenten** waren beinahe effizienter als vorher möglich.
- **schnelle digitale Austausch von Dokumenten** mit Einkauf, Personalabteilung, FB Sekretariat usw., Researchplanung, Datenverarbeitung, in Ruhe arbeiten, Literaturstudie
- The ability to **chose time of working** has been helpful, general stress has been low.
- Die Forschung funktioniert besser als vorher. **Jetzt zählen Ergebnisse**, nicht, dass man bis 18 Uhr im Büro bleibt.

3. Wünsche und Anregungen

3.1. Kommunikation

- Insgesamt hätte ich mir mit Blick auf die Entscheidungen während Lockdown und danach **mehr Kommunikation** (vor allem Einholung von bottom-up Feedback!) sowie Flexibilität und Pragmatismus gewünscht!
- Die Kommunikation war zu Beginn (März-April) sehr umfangreich und man fühlte sich mit einbezogen. Aktuell gibt es nach meinem Empfinden leider keine Kommunikation. Auch **die Aussage, dass im Moment etwas noch nicht klar sei** und man sich einen Zeitraumen zur Klärung gibt, kann helfen.
- Die Krise betrifft uns alle auf unterschiedliche Art und Weise. Deswegen sollten die individuellen Lebens- und Arbeitsumstände berücksichtigt und entsprechende **Lösungen zusammen gesucht und gefunden** werden.

- Eine **klarere Struktur der Newsletter** wäre sehr hilfreich, durch die vielen irrelevanten Informationen (teilweise auch am Anfang der Newsletter), hört man irgendwann auf, die Mails zu lesen.
- Einblick Newsletters are very detailed but take a long time to read. Would be helpful if you could only put the essential points on the email and the the **main details for each point on the website via a clickable link**. Wading through the emails otherwise is very time intensive and most of it is not relevant to me directly.
- Ich glaube, die Einschränkungen sind sehr nützlich und gut umgesetzt. Die Mitteilung an das Personal könnte noch **übersichtlicher** verlaufen.

3.2. Arbeitsverträge/Stipendien

- Hilfreich wären **großzügige Zeitverlängerungen** für Forschungsvorhaben/Abgabefristen/Abschlüsse
- Die **Verlängerung der maximalen Laufzeit nach WissZeitVG** um sechs Monate ist ein faires und risikoarmes Mittel, um nicht nur den faktischen Zeitverlust zu kompensieren, sondern darüber hinaus ein Zeichen der Wertschätzung gegenüber den Forschenden, die während der Pandemie hochwertige Forschung und Lehre sichergestellt haben.
- Um die besonderen Umstände der Corona-Verzögerungen während der Qualifikationsphase zu berücksichtigen, halte ich es für enorm wichtig, dass die Universität die neue Möglichkeit der **Verlängerung von Verträgen bis zu 12 Monaten** über die ursprünglich vom Wissenschaftszeitvertragsgesetz vorgesehene Dauer hinaus auch tatsächlich umsetzt.
- During locked down in April/May, the progress of our research was interrupted. Therefore, it would be nice if our **contract could be extended by two months**. Thanks.
- Ich fände es gut, wenn befristete Arbeitsverträge um die Zeit verlängert werden könnten, in der es keine Möglichkeit gab, die Forschung im Labor fortzusetzen.
- Geld wächst nicht auf den Bäumen, das ist klar. Es wuerde uns postdocs aber sehr helfen wenn generell Verträge die in den nächsten 12 Monaten auslaufen **pauschal um 3 Monate verlaengert** werden.
- The university should extend support to doctoral researchers whose field visits were cancelled. They should **relax the time restrictions for completion**.
- Stipendiaten sollte die Arbeit an der Dissertation innerhalb der Frist von maximal 3 Jahren nicht zusätzlich, wie während der Beschränkungen, durch den Studierendenstatus erschwert werden. Ein **eigener Promovierenden-Status** sollte dafür geschaffen werden.
- Die corona-bedingten Verzögerungen bei der Qualifikation sollten **transparent gemacht werden können** (z.B. in Berufungsverfahren) und die Stellen entsprechend verlängert werden.
- Die Unterstützung der Universität von Lehrenden mit Familienverpflichtungen war sehr hilfreich und sollte gerade auch im Fall von erneuten (teilweisen) Schließungen von Kitas und Schulen fortgesetzt werden. Dennoch können es diese Maßnahmen nicht schaffen, die Coronabedingten Nachteile für Eltern komplett auszugleichen. Daher braucht es darüber hinaus Maßnahmen, die Nachteile für die weitere wissenschaftliche Laufbahn sowohl im Hinblick auf die jeweilige Beeinträchtigung der Durchführung von Forschungsprojekten als auch die **zusätzliche Belastung von Eltern weitestgehend ausgleichen**.

3.3. Zugang zu Arbeitsräumen/Infrastruktur

- Der **Zugang zu den Büros und zur Bibliothek** für Doktoranden und Mitarbeiter sollte in Zukunft unbedingt weiter möglich sein.
- Meine Doktorarbeit kann ich nun wegen dem Verlust an Laborzeit durch den Lockdown nicht mehr in meiner Vertragszeit fertigstellen und muss dann ab Januar sogar mein Büro räumen, da wegen den Corona-Auflagen nur noch **zwei Personen pro Büro** sitzen anwesend sein dürfen. Diese Auflage bitte ich zu überdenken. Andere Arbeitsgruppen gehen alle regelmäßig als Gruppe essen. Was macht es da für einen Unterschied, wenn ich zu dritt in einem Raum sitze?
- Ich hoffe, dass die Uni auch mit restriktiveren Einschränkungen so lange wie möglich weiter geöffnet bleibt. Es ist von Vorteil meiner **psychischen Gesundheit**, dass ich die Möglichkeit habe, in meinem Büro weiter zu arbeiten.
- Die Regelung, **Sonntags** nicht ins eigene Labor/Büro zu kommen, sollte überdacht werden. Gerade Sonntags sind mitunter Messungen, für die es Ruhe und Stille bracht, sehr gut durchführbar. Zugleich ist die Gefahr, andere anzustecken besonders gering. M.E. sollte der Sonntag so wie der Samstag gehandhabt werden. Mir ist bekannt, dass man sich Freitag für Sonntag eine Genehmigung holen kann. Dieser Umstand sollte m.E. entfallen.
- It will be nice to keep the possibility of **accessing laboratories** and taking low risk research trips.
- I would like to request that **animal facilities** and access to laboratories for those performing experiments be kept open even in the event of a new closure of the university.
- die Uni sollte Professoren stärker ermutigen bei stark limitiertem Büro / Labor Platz **vermehrt theoretische/Computer-basierte Abschluss Arbeiten** zumindest f. BSc und MSc Studien zu ermutigen. Ich bin absolut dafür dass Studenten praktisches Arbeiten lernen, aber das Bild das ich gerade sehe ist dass in einigen AGs viele Studenten simultan im Labor sind. Das stellt bei stark ansteigenden COVID Zahlen nicht nur ein Gesundheitsrisiko dar, sondern beeinträchtigt auch wann und wie Postdocs/Doktoranden Laborkapazitäten nutzen koennen.

3.4. Zugang/Dienste der Bibliothek

- Die **Bibliothek** insb. der J Bereich muss unbedingt für wissenschaftliche Mitarbeiter leichter und schneller erreichbar sein.
- Die **Öffnungszeiten der Bibliothek** müssen erweitert werden. 7:00 bis 23:00 Uhr.
- Begrüßt habe ich die Einführung des **Postversands von Literatur** durch die Bibliothek. Leider wurde dies eingestellt. Gegenwärtig arbeite ich teilweise noch von zuhause aus (Singen), da wäre diese Möglichkeit von Vorteil.
- Die Zusatzangebote der Bibliothek während der Schließzeit, z.B. durch postalische Zusendung von Büchern, **erhöhte Kapazitäten bei KonDoc** usw., waren sehr hilfreich. Es wäre schön, wenn diese Angebote wieder eingeführt und ausgebaut werden würden und flexiblere Regeln, z.B. was Fristen oder die Vorlage des Ausweises angeht. Der **Mitarbeiterausweis** wird zum Zugang der Universität benötigt, gleichzeitig benötigen Hilfskräfte die Ausweise, um Bibliotheksarbeiten zu erledigen - hier wäre mehr Kulanz, z.B. dass eine Vollmacht und Kopie des Original-AUSweises genügt, von großer Hilfe.

- **Durch Stipendien finanzierte Doktoranden** sollten in Bezug auf die Nutzung des Service zur Literaturbeschaffung gleich behandelt werden, wie Doktoranden, die über eine universitäre Stelle finanziert werden. Nachteile ergeben sich schon dadurch, dass Stipendiaten kein Arbeitsplatz zur Verfügung steht und sollten sich nicht auch noch auf die Möglichkeiten der Literaturbeschaffung ausweiten.

3.5. Weitere Unterstützung

- Zusätzliche **Förderung für Büromaterial & technische Geräte im homeoffice** wäre sehr sinnvoll.
- **Finanzielle Mittel für die digitale Lehre** (z.B. zur Anschaffung von Tablets für die Tutorinnen) wären extrem hilfreich.
- If possible, a better **university mail/calendar system** eg an app rather than a browser version would be useful.
- **Virtuelle meetings** waren unbequemer, aber auch kürzer und effektiver als die vorher üblichen live-Treffen. Es wäre schön, wenn viel hiervon für die zukünftige Arbeit nach Ende der Einschränkungen beibehalten werden könnte.